

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1,80 Mk., bei den Buchhandlungen 1,90 Mk., beim Verleger 1,60 Mk., mit Postgebühren 1,80 Mk. Die einzelnen Nummern werden mit 10 Pf. bezogen. — Die Expedition ist an Wochentagen von 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 bis 1 Uhr geöffnet. — Druck und Verlag des Verlegers abends von 7 bis 1 Uhr. — Telefonamt 274.

Werbesendungen: Für die 6 gepaltene Korpusse oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgebungen 10 Pf. Für periodische und größere Einlagen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Zeitigen und vollständigen Aufträgen des Inseratenbesizers 40 Pf. — Einnahme Annoncen-Bureau's nehmen Inserate entgegen. — Telefonamt 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Genehmigung nicht gestattet.

Nr. 57.

Wittwoch, den 8. März 1911

151. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Sämtlichen Mannschaften des Wehrdienstes des Reiches der Armee und Marine, deren Einberufung im Mobilmachungsfalle planmäßig vorgeesehen ist, werden im Felde der Kriegsbefehle ausgehändigt.

Außerdem erhalten diejenigen Mannschaften, die im Mobilmachungsfalle zunächst nicht gebraucht werden, im Felde deren Befähigungen ausgehändigt.

Die Ausübung dieser Kriegsbefehle und Befähigungen findet in der Zeit vom 16. März bis Anfang April c. durch die Ortsbehörden bzw. in Weiskensfeld durch Ordnanungen des Bezirkskommandos statt.

Die außer Kraft tretenden Kriegsbefehle und Befähigungen der Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots sind bei dieser Gelegenheit zurückzugeben. Von den übrigen Mannschaften erfolgt die Abgabe gelegentlich der Frühjahrskontrollversammlungen.

Die bisher dem Bezirkskommando noch nicht zur dienstlichen Kenntnis gebrachten Wohnungsänderungen sind sofort zu melden. Die Nichtbefolgung dieser Meldung wird streng bestraft.

Die Mannschaften haben dafür Sorge zu tragen, daß in der Zeit vom 16. März bis Anfang April c., falls sie nicht selbst zu Hause sein können, eine andere Person des Hausstandes mit Empfangnahme der neuen bzw. Rückgabe der veralteten Kriegsbefehle und Befähigungen beauftragt ist.

Jeder Mann, der bis zum 31. März c. einmündig keine Kriegsbefehle oder Befähigungen erhalten hat, hat hiervon dem Bezirkskommando schriftlich oder mündlich alsbald Meldung zu erstatten.

Für die Meldung unterläßt wird bestraft. Weiskensfeld, den 3. März 1911.

Königliches Bezirkskommando.

Vorhergehendes birne ich hiermit zur öffentlichen

Die mala vita am italienischen Königshofe.

(Eigenbericht des „Kreisblattes.“)

Rom, 3. März.

Der Fremde, der mit irgend einem Eisenbahnzuge in Rom ankommt und den Platz hinaustritt, sieht vor sich zunächst die breite Via Cavour, die zum Forum Romanum hinabführt; links davon noch die kleinere Via Manin, mit einem Gasthof vierten oder gar fünften Ranges an der Platzseite, der gumeist von Handlungsreisenden und Kleinbäckern ausgefüllt wird. In diesem Hotel Rebecchino nun ist gestern nachmittags die schöne Hofdame der Königin Elena, Gräfin Tiegona, von ihrem Geliebten, dem Kavallerieoffizier Baron Paterno ermordet worden, nachdem er vergeblich von ihr 20000 Lire verlangt hatte, um damit einen großen Teil seiner Schulden bezahlen zu können. Der geheimnisvolle Mord an der Porta Pinciana vor etwa drei Monaten, in dem eine Deutsche das bedauernswerte Opfer wurde, war von ähnlichen Motiven ausgegangen; auch dieser ereigte schon damals so großes Aufsehen, weil der mutmaßliche Mörder der reichen Witwe dem denervierten Willen der römischen Adolanten angehöre, und man hier es nicht gern hört, wenn einem der geborenen Herrscher dieses gelegentlichen Landes nachgewiesen wird, daß er Zeit seines Lebens mit einem Zuge minderebens fests mitten im Jubelalterum gestanden hat.

lichen Kenntnis. Die Magistrate und Gemeindevorstände mache ich mit dem Bemerkten aufmerksam, die Bekanntmachung in geeigneter Weise zu veröffentlichen. Merseburg, den 4. März 1911.

Der Königl. Landrat.

In Vertretung:

K r e i s t.

Rgl. Kreisrat.

In das Handelsregister Abt. A Nr. 307 betr. die Firma Christian Bohm in Merseburg ist heute eingetragen: Die Firma lautet jetzt: **Christian Bohm Nachf.** Inhaber ist jetzt der Mineralwasserfabrikant **Reinhold Sachs** in Merseburg. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Reinhold Sachs ausgeschlossen. (540) Merseburg, den 28. Februar 1911.

Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Zwangsvorversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Merseburg Neumarkt Nr. 22 belagene, im Grundbuche von Merseburg Band 13 Blatt 680 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tischlermeisters **Emil Rapp** in Merseburg eingetragene Grundstück: Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten mit einem jährlichen Nutzungswerte von 868 Mark, Grundsteuerunterrolle Nr. 1649, Gebäudefeuerrolle 1019 am 12. April 1911, **Donnertags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an dem Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden. Merseburg, den 14. Februar 1911.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für weiten darauf bin, daß das Bemerkten

Jetzt hat die allgemeine Bewunderung sich noch um ein gutes Stück erhöht, denn die loeben ermordete Frau gebar dem vornehmsten italienischen Adel an und genoh seit vielen Jahren in hoher Weise die Gunst der Königin. Der Graf Tiegona, palermitanischer Magnat, ist dienstlicher Kammerherr der Königin, war vor Jahren Bürgermeister seiner Vaterstadt und ist so auch dem Kaiser Wilhelm wohl bekannt geworden. Die Gräfin, eine geborene Prinzessin Tascia di cuto, hat einen Bruder, der zu den bekanntesten Persönlichkeiten Italiens gebar und zur Zeit Unterstaatssekretär im Ministerium des Auswärtigen ist.

Als die schöne und geistig hervorragende Prinzessin vor 15 Jahren heiratete, war dies eine Liebesheirat. Aber es scheint, daß der weltelmsichtige Ehemann ihr bald Grund zu Klagen und Tränen gegeben hat. Gleich nach der Geburt des ersten Kindes hat er sie sich selbst überlassen und ist auch mit ihrer Wittigft, die eine halbe Million Lire betragen haben soll, nicht allzu übermäßig umgegangen; sie jedoch, gütig und sanft, hat sich trotz dem von allen Versuchungen frei gehalten bis vor zwei Jahren, wo sie der Zufall mit dem Baron Paterno zusammenführte. Auch er war von italienischem Adel, unverheiratet, aber sehr bedürftig. Er liebte die Frau und das Spiel übermäßig, und da er häufig nicht wußte, woher er das nötige Geld zu dem einen wie zu dem anderen hernehmen sollte, so verfiel er — das gilt hierzulande

von Papier, Obstschalen, Stroß- und Ornamenten nach § 6 der Straßenpolizei-Ordnung verboten ist. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft. Merseburg, den 2. März 1911. (542) Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Polizei-Verordnung

betr. die Arbeiterfürsorge auf Bauten. Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (S. S. 2500) und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Magistrats hierseits für den Polizeibezirk Merseburg folgendes verordnet:

An Stelle des § 1 der Polizei-Verordnung vom 21. Juli 1910, betreffend die Arbeiterfürsorge auf Bauten in der Stadt Merseburg treten folgende Vorschriften:

§ 1.

Die Bestimmungen unter §§ 2—6 finden Anwendung

a) bei Hochbauten, wenn einschließlich der Poliere und Böhlinge mehr als 10 Personen zur Zeit der Rohbauausführung gleichzeitig auf dem Bau beschäftigt sind, während der Bauausführung vorübergehend beschäftigte Arbeiter, wie Zimmerleute, Stukature, Steinträger u.s.w. werden in die Zahl nicht eingerechnet;

b) bei Tiefbauten, welche von Unternehmern ausgeführt werden, wenn an einer bestimmten Stelle des Baues mehr als 10 Personen länger als eine Woche gleichzeitig beschäftigt sind. Merseburg, den 3. März 1911. (541) Die Polizeiverwaltung.

Die Polizeiverwaltung.

nicht einmal als unehrenhaft — auf die Aussicht, neben seinen vielen jugendlichen Nachkommen auch noch eine solche — reiferen Alters zu unterhalten, deren wohlgehaltene Selbsttatsche jedem Reiche jugendlich war. So hatte er es auch in Florenz gemacht, wo seine Geliebte eine Dame war, die durch einen reinlichen Florentiner verdingend geworden war. Daß ein Offizier mit einem solchen auch seinen Kameraden wohlbekannten Vorleben solange hier in einem Regimente gebildet wurde, hat den König in unbändigen Born verlegt: eine „Generalreizeitung“ steht hier bevor.

Paterno war schön, verführerisch, 24 Jahre alt und unermüdblich in seinen Bemühungen. Die Gräfin, 40 Jahre alt, hatte seine Ahnung von seinem unmoralischen Charakter und ergab sich endlich in ihr Schicksal. Zunächst sprach er nur von Liebe. Dann ließ er sich einen Scheid über 1000 Lire ausstellen. Davon soll der Graf erfahren haben. Darüber erneuerte eheliche Bemühungen, die damit endeten, daß man eine Trennung dachte. Auch die Königin hatte davon gehört, und besonders auf ihre Einwirkung ist es zurückzuführen, daß man sich, um jeden Skandal zu vermeiden, über einen gemeinschaftlichen Schritt zur Trennung der Ehe verständigte. Wenn das geschehen, sollten beide gleichzeitig den königlichen Hof verlassen. Alles das sollte bis Mitte dieses Monats erreicht sein und würde auch in aller Stille erreicht worden sein, wenn nicht Paterno anderer Meinung ge-

Die Gemäßigten (Birondisten), die Radikalen (Marat) und die Neuzeit.

Merseburg, 7. März.

Die Wahlrechts-Demonstrationen in den meisten Großstädten Deutschlands vor etwa Jahresfrist, die Vorgänge in Mosbi, die öffentlich und so wiederholten Malen von sozialistischer Seite erhobene Forderung eines Republik für Deutschland, die Bestimmung eines sozialistisch Radikalen bei seinem Tode, die unaufhörlich betriebene Weis gegen diejenige politische Partei, welche den Bestand des Königtums auf seine Fahne geschrieben, das neuerliche Einlegen der politischen Gemäßigten zu den Radikalen behufs Abschlußes von Wahlbündnissen sind beachtenswerte Zeichen der Zeit, die einen Vergleich mit der Zeit vor 120 Jahren in Frankreich nahe legen.

Es möge hauptsächlich deshalb geschehen, weil der deutsche Liberalismus, der radikale, wie der nicht radikale, sich in dem süssen Traum wiegt, wenn nur erst die rechts- stehenden Parteien mit Hilfe der äußersten Radikalen fertig sein, so werde sich ein liberales Regime von selber ergeben und auf die Dauer etablieren lassen. Süsser Traum das, wer so denkt, hat weit gefehlt, wenn's so kommen sollte, wie die Herren wünschen, so würde der „rote Bruder“ gerade so, wie er erst auf die rechts stehenden losgerückt ist, nunmehr den Herren Liberalen zu Leibe gehen. Vor 40 Jahren sprach man noch öfter von „Anippel-Blöde.“ Es war ein westfälischer Sozialdemokrat, der nicht viel Federlesens machte und die Liberalen, wenn sie sich in sozialdemokratische Versammlungen wagten, mit Anippeln hinaustrieb, auch ist es aus den festigen Jahren her noch bekannt, wie in Berlin die Sozialdemokraten die fortschrittlichen Abgeordneten durch, Richter usw., die bis dahin ihre Fraktionsführungen bei unverschlossenen Türen hielten, in das Beratungskammer einbringen, zum Zimmer

meien wäre. Die Gräfin hatte sich von dem Bel-Ami schon vor längerer Zeit zurückgezogen; aber er wollte sich dies nur gefallen lassen, falls sie sich mit 20000 Lire auflösen ließ. Das konnte sie garnicht, es waren ihr von ihrem großen Vermögen an Renten kaum noch 12000 Lire jährlich übrig geblieben, und damit hätte die glänzende Hofdame fortan ihren gesamten neu einzutretenden Haushalt zu bestreiten und ihre beiden Töchter zu ernähren gehabt; wo sollte sie da noch das Geld für die Schulden des verabschiedeten Galans hernehmen? In der Gegenwart ihres Advokaten und mit Tränen in den Augen machte sie ihm dieses Geständnis. Da hatte das Scheusal keinen anderen Gedanken mehr, als sich zu rächen. Er bestellte sich die geliebte Frau zum „letzten Abendessen“ in einen Gasthof und schmit ihr dort mit einem großen Jagdmesser kaltschnitig die Gurgel ab.

Die Königin ist wie verflucht. Das Königs-paar wollte an diesem Abend das Theater besuchen. Der Besuch wurde aber abgelehnt, und die Königin zog sich trübsalig allein in ihre Gemächer zurück. Die beiden Kinder der unglücklichen Polakshome sind bei ihr.

Bermischtes.

Berlin, 6. März. Ein Daßbeder hatte von der hiesigen Wirtschaftsgesellschaft den Auftrag bekommen, mit einem Medaillon das Daß des Schatzkammer bei S e r s o w a b e eine Depoatanz zu unterlegen. Beim Auslösen kam der Daßbeder der Steuermietung zu nahe und wurde auf der Stelle gestet. Die Leiche ist teilweise verbrannt.

hinaus und die Treppe hinabwärts; der vielen Fußgänger, die bei Begehren der radikale Abgeordnete Barth für seine Annäherungen an die Sozialdemokraten seitens derselben erhielt, gar nicht zu gedenken.

Der Liberalismus aller Schattierungen würde seitens der Republikaner, Sozialisten und Anarchisten sicher dieselbe Behandlung zu gemäßen haben, wie die rechtsstehenden Parteien: Konstitution des Vermögens, brutale Mißhandlungen, Terror, Guillotine — falls die Radikalen aus Rader kämen.

Im französischen Konvent von 1792 hatte man, wie heute im Deutschen Reichsage, auch Gemäßigte, dort hießen sie nicht Nationalliberalen, sondern Girondinen, man hatte auch Radikale, die aber nicht Sozialisten hießen, sondern Jacobiner, man hatte auch Elemente, die keinen Widerspruch duldeten, es hieß aber damals nicht: „Wer nicht pariert, flieht“, sondern es hieß: „Ausschöpfung.“ Das heißt es vollständig bei uns in Deutschland öffentlich noch nicht. Bei uns heißt es heute: „Her mit der Republik!“ in Frankreich hieß es damals: „Her mit der Republik und mit dem Kopf des Königs.“

Eine der widerwärtigsten Erscheinungen der französischen Revolution ist der Arzt Marat, der Tausende guillotinierten ließ, weil sie Unigüter und nicht radikal waren. Vergleiche man die damalige Zeit mit der heutigen, so ergeben sich Ähnlichkeiten von selbst, wenn man weiter nichts tut, als die einfache, kurze Biographie Marats liest: Nach dem Ausbruch der Revolution trat Marat bald als einer der extremsten Demagogen hervor. Gemein und toß, wie sein Aeußeres, war auch sein Inneres. Ohne den Mut, die Waffen zu führen und ohne Gefühl, einen Fußstand zu leiten, mußte er durch seine ungeheuren Worte, durch seine Worte niedrig-populärer Darstellung und durch seine niederträchtigen Denunziationen das Volk zu Raub und Mord aufzureizen und sich zum Schrecken aller Parteien zu machen. In Zeiten der Gefahr verschwand er. Genußsüchtig und mittellos, führte er mit dem auf unheimliche Weise erworbenen Gelde ein äppelges Leben; er wohnte mit einer Wittwe in einem eigenen, wohl-eingerichteten Hause. Nachdem er sich im August 1792 aus eigener Machtvollkommenheit in den Pariser Stadtrat gewählt hatte, wurde er einer der Hauptführer der Septemberrevolution und setzte auch unter dem Einbruch derselben 1792 in Paris seine Wahl zum Mitglied des Konvents durch. Her forderte er mit wilden Drohungen den Tod des Königs und aller Gemäßigten, der Royalisten, Girondinen und aller ihrer Anhänger im Volk, sowie Veränderung der Verfassung und Wagnisallagen für die Lebensmittel. Wegen einer tollen Wutrede, in der er die Bürger gegen den Konvent zu den Waffen rufen wollte, wurde er am 13. April 1793 verhaftet und von dem Revolutionstribunal eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet; doch sprach ihn daselbst am 24. April einstimmig frei. Mit Rücksicht auf seine Gesundheit wurde er in ein Zimmer in der Rue de la Harpe in Paris verlegt, wo er von Ärzten und Krankenschwestern umgesehen wurde. Von nun an erkrankte Marat mit allen Mitteln, die Beseitigung der Krankheit bezweckten, welche er durch Aufsteigen des Wassers aus dem Bäderbassin zu bewerkstelligen suchte. Doch wurde er zuletzt den Führern des Wohlfahrtsausschusses selbst lästig. Das Stobschwert des Konvents nicht dem Willen des Senates überlassen, verordnete nur die Tat der Charlotte Corday, die Marat im Bad erschlug. Er wurde dem Pöbel als Märtyrer der Freiheit verehrt. Seine Leiche wurde mit Pomp im Garten der Cordeliers begraben und sein von David gemaltes Bild auf einem Altar im Hof des Couvent erst öffentlich aufgestellt, dann im Konvent aufgehängt. Marats Wittwe wurde aus Staatsmitteln ernährt. Der Konvent ließ durch einen Beschluß den Unterresten Marats die Ehe des Panthons zurückverleihen (4. November 1793), aber schon im Februar 1795 wurde die Ehe wieder binausgeworfen und gleichzeitig sein Bild aus dem Konvent entfernt.

Somit die Biographie. Der Ohren hat, zu hören, der Höre!

Abschaffung der Kriegshunde.

Die bei den Jäger- und Schützenbatalionen gehaltenen Kriegshunde werden abgeschafft. Die Hunde sollen möglichst bald an Interessenten oder Bekannte verkauft und die bei den Batalionen bestehenden Hundezüchter abgedroselt werden. Seit dem 1. April 1892, also seit 19 Jahren, findet sich im

Wittich-Gau (im Kapitel 24, Titel 20) ein Hofen von 1800 Mrk. für das Gaiten und Brachten von Kriegshunden. Die Hunde sollten in der Hauptsache im Aufklärungs- und Meldebüro Verwendung finden. Sie haben die in sie gesetzten Hoffnungen jedoch nicht in dem Maße erfüllt, daß ihre weitere Beibehaltung gerechtfertigt wäre.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.
* Berlin, 6. März. (Hofnachrichten.) Aus Wilhelmshaven wird unterm heutigen gemeldet: Nach der Besichtigung der Werft land auf der „Deutschland“ Frühlingsfestland, an der der Großherzog von Oldenburg teilnahm. Nachmittags um 3 Uhr setzte Se. Majestät der Kaiser die Besichtigung bei der stolischen Kasernenweiterung fort und setzte um 4 Uhr auf die „Deutschland“ zurück. — Se. Kgl. Hoh. der Kronprinz ist in Rastow eingetroffen, Ihre Kgl. Hoh. die Frau Kronprinzessin war ihm bis Jagodag entgegen gefahren.

* Münster, 6. März. Bischof Dingelrad ist nach kurzer Krankheit gestorben, Bischof Dr. Hermann Dingelrad wurde am 2. März 1895 zu Brauch als Sohn einer schlichten Bauernfamilie geboren. Seine Vorbildung erhielt er in der Anstalt zu Guesdonck bei Goch, derselben Anstalt, an der er später als Lehrer tätig war; hier und später in Wechia wirkte er als Erzieher der Jugend zusammen 30 Jahre. Seine Studien absolvierte er an der damaligen Akademie zu Münster. Seine Wahl zum Bischof von Münster erfolgte am 15. August 1890.

* Friedberg, 6. März. Der Reichstagswahlkreis Friedberg-Waldungen ist, wie bekannt, in die Hände der Sozialdemokraten gefallen. Gestern traten die Vertrauensmänner der Nationalliberalen, der Christlich-Sozialen, des Bundes der Landwirte und des Zentrums zusammen, um sich auf eine gemeinsame bürgerliche Kandidatur zu einigen; als solcher gemeinschaftliche Kandidat wurde Medizinalrath Vogt in Wuhbach in Aussicht genommen. Die Freisinnigen hatten der Einladung keine Folge geleistet.

Locales.

- * Meuselburg, 7. März.
* Konfirmanden-Verzeichnis. In der Vorgemelde werden konfirmirt: Knaben: 1. Gerhard Sachs, 2. Karl Waldenburg, 3. Kurt Wolff, 4. Kurt Richter, 5. Selig Wbner, 6. Helmut Knolle, 7. Joachim Berner, 8. Walter Hordem, 9. Martin Gählich, 10. Martin Schollmeyer, 11. Herbert Röhpe, 12. Kurt Sauerberg, 13. Gerhard Steiner, 14. Felix Mertins, 15. Walter Koch, 16. Gottlieb Schmidt, 17. Rudolf Schütz, 18. Günther Keffel, 19. Kurt Held, 20. Erich Krey, 21. Johannes Kelsch, 22. Semann Fruth, 23. Kurt Hoppe, 24. Arthur Händorff, 25. Ernst Fergwald, 26. Georg Böhlerling, 27. Karl Koch, 28. Konrad Häusler, 29. Erich Reupert, 30. Hans Richter, 31. Kurt Heintz, 32. Alfred Dreß, 33. Hermann Böder, 34. Otto Weiß, 35. Ottomar Feinich, 36. Walter Sauer, 37. Hermann Schell, 38. Paul Hipp, 39. Oskar Wätner, 40. Otto Rohmann, 41. Wilhelm Feder, 42. Ernst Matthes, 43. Friedrich Müller, 44. Arthur Horn, 45. Heinrich Witter, 46. Gustav Gählich, 47. Robert Widme, 48. Wilhelm Mühs, 49. Kurt Epleme, 50. Woz Napperalta, 51. Gustav Krahnitz, 52. Walter Müller, 53. Walter Weße, 54. Otto Borgardt, 55. Otto Koch, 56. Hermann Bergmann, 57. Hugo Rudolph, 58. Otto Wege, 59. Ernst Anion, 60. Hans Fellwig, 61. Herbert Hartung, 62. Wilhelm Parstele.

* wie anderwärts eingeleitet.
* Aufgebundene Leiche. Seit drei Wochen wurde die Ehefrau des Milchfabrics H. Hirschfeld, welche neuentleibt war, vermisst. Gestern nachmittag wurde der Leichnam im Gattardstich gesehen und an's Land gebracht.
* Aufsehenslagerfeuer. Am vier die Fußbeschlagbedienten der Bandwirthe-Kammer in Gersdorf, Halberstadt, Merseburg und Stendal beginnt am 1. April ein neuer, alle Provinz des Fußbeschlags umfassender Abgang von dreimonatlicher Dauer. — Der Unterzucht wird unentgeltlich erteilt. — Nur als Ersatz für verbrauchte Materialien hat jeder Schüler bei der Aufnahme 12 Mark zu entrichten. — Am Schlusse des Lehrganges wird eine Prüfung abgehalten, um den Schülern Gelegenheit zu geben zur Erlangung des nach dem Gesetz vom 18. Juni 1884 für den Betrieb des Fußbeschlagsbedarfes erforderlichen Fähigkeitszeugnisses. Zugelassen zu den

Kurien werden nur solche jungen Schmiede, die das 19. Lebensjahr vollendet, zwei Jahre als Schmiedegelle gearbeitet und sich gut gefügt haben. Anmeldungen zur Aufnahme sind baldmöglichst unter Beifügung der nötigen Nachweise an die Vorstände der Lehrämter zu richten. — Für bedürftige Schmiede können auf Antrag Stipendien und Gehilfenzuschüsse gewährt werden.

* Unterhaltungsabend. Gestern abend fand ein Unterhaltungsabend des Zweigvereins für freiwillige Krankenpflege im Krieger Hotel statt, der gut besucht war. Allgemeine Liebes, Gefangensvorträge und Regitation meist betterer Art boten eine nette Unterhaltung. Unter anderen trug auch Herr Professor Fischer einige Dichtungen vor. Im Schluß der Vorträge fand noch ein Tänzchen statt.

* Frühling. Die ungewöhnlich starken Stürme der vorigen Woche schienen sich glücklicher Weise nicht wiederholen zu wollen, der Frühling hat seinen Eingang gehalten, die ersten Blumen erblühen im Freien, die Vögel lassen sich vereinzelt hören. In 14 Tagen nimmt der Frühling kalendermäßig seinen Anfang. Oftern fällt auf den 16. April.

* Weizenpreise. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer in Halle wurden in der Zeit vom 28. Febr. bis 6. März taschlichergeizelt in der Stadt Halle für 100 kg Weizen 19.00—19.80, Roggen 14.80—15.20, Markt, Gerste 16.50—18.50, Hafer 16.80—17.50, in Saalkreis für 100 kg Weizen 19.00—19.40, Roggen 14.70—15.00, Gerste 16.00—18.50, Hafer 16.80—17.50 Mrk.

Provinz und Umgegend.

* Wittenberg, 6. März. Die zur Blutausfischung und weiteren Forderung der Forellenzucht in den hiesigen Gewässern von dem Bürgermeister Piesch hier durch Vermittlung des Fischereivereins bezogenen künstlich besetzten Bachforellen sind in diesen Tagen mit sehr geringen Verlusten zur Veräußerung gekommen. Das Brutgeschäft ist diesmal in die sachkundige Hand des Schmiedemeisters Pfeifer in Vorgau gelegt worden, unter Benutzung der dortigen Quellen, die zur Wasserreinigung der Gemeinden Vorgau und Wittenberg benutzt werden und zu Blutwässern sehr geeignet sind. In Gebrauch sind 7 fallrohrförmige Brutapparate mit je 4000 Brutobjekten, die Anfang April nach Abstimmung der Vorperiode in die freien Gewässer gesetzt werden bis hinauf nach Steinburg, Vorgau, Braunstraße und Saubach. Der Fang und Verkauf von Spießforellen beginnt mit Eintritt wärmerer Witterung, lebend oder frisch gefangen.

Halle a. S., 6. März. Gustav Warden 1834—1910. Widter der Erinnerung von Professor D. W. Müller und D. Joh. Warden. Warden Berlin. Musikdirekt. 1.—M. Den vielen Freunden des Heimgegangenen wird hier ein kleiner Witz des Lebens und der Pfründlichkeit geboten, liebesvoll gegeneinander von der Hand des Freundes, Professor D. Martin Müller in Halle und des Sohnes, Musikinspektor D. Lie. Johannes Warden in Barmen. Professor Müller beistellt seinen Beitrag „Gustav Warden's Sendung“ und überbringt dabei, was der Heimgegangene uns war. „Durch die Sendung nimmt Gott ein Menschenkind in seinen Dienst für seine geistigste Wirkung“ und von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet der langjährige Freund die Lebensarbeit D. Warden's. Der Sohn bietet uns Erinnerungen aus seinem Leben, und es sind mit zarter Hand gezeichnet. Staunend müssen wir auf der einen Seite bewundern, wie dieses schwache Witzgen durch seine große Energie all das hat leisten können, was wir nun nach seinem Tode übersehen. Wir tun Bilder in das Leben eines sonnenigen Menschen, der mit seinem höchsten Wesen alle die erwarnte, die um ihn waren und mit ihm in Verbindung kamen. Wäre ein heiliges Familienleben muß in dem Leben Warden's zu erkennen sein und später in Halle überbringt haben. Der Verfasser läßt uns fähigste Bilder hinein tun, aber sie genügen, um zu erkennen, was auch nach der Zeit hin an ihm verbleiben wird. Das Bildlein ist auch äußerlich hübsch ausgefallen. Der Verfasser hat uns eine Reihe sehr guter Bilder mitgegeben, die uns D. Warden von seiner Subtilität bis in die letzten Lebensjahre zeigen. Wir empfehlen dies liebe Buch allen denen, die ihn kannten und noch mehr allen, die ihn nicht kannten, um ihn hircuz kennen zu lernen.

* Wittenberg, 6. März. Die verheiratete Frau Major Helene von Beulwitz, geborene von Scharowitz, hat gemeinschaftlich mit ihrer noch lebenden Mutter Freiin Franziska von Scharowitz 100 000 Mark für kirchliche und gemeinnützige Zwecke gestiftet; wie die „Landeszeitung“ berichtet, erhielt 25 000 Mrk. die Gutsverwalter, wodurch der Bau überhaupt möglich wird, 45 000 Mrk. der hiesige Frauenverein, dessen langjähriges Vorstandmitglied sie war, 30 000 Mrk. fallen dem evang.-lutherischen Diakonissenmutterhaus in Wittenberg zu.

Die Arbeiten auf der Neubaustraße Mühlengasse 12 sind nunmehr so weit vorgeschritten, daß der Betrieb nach Erhaltung der Genehmigung des Minister der öffentlichen Arbeiten wahrscheinlich schon am 1. April d. J. eröffnet werden kann.

* Saalfeld, 6. März. Zu dem bereits gemeldeten Unglück bei Unterpfeilipp wird noch berichtet: Die Saale ist jetzt hoch angeschwollen, das Drabsfeld der Jahre ist, diese selber wurde für den Wellen preisgegeben und trieb Stromabwärts. Zwei jüngere Leute konnten sich durch Schwimmen retten, zwei andere noch lebend aus dem Wasser gezogen werden. Der 65 Jahre alte Maurerpolier E. Scheiding, der 64 Jahre alte Handarbeiter R. Kühn, der 48 Jahre alte Maurer E. Weidhage und der 38 jährige Kontordienar August Krause aus Unterpfeilipp fanden den Tod in den Fluten. Die Leichen sind geborgen.

* Weisenfels, 6. März. Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Erfurt an den Kaufmann E. Schaller in Zeitz, der schon seit drei Jahren diese auch vom Magistrat in Weisenfels unterhalten Verkehroberleitung mit Fähigkeit bei der Erfurter Direktion vertrat, erhielt der D-Zug 188 (Weizp.-Rhein) als Weizp. 7.10 morgens, in Weisenfels Aufenthalt und nimmt den Anschluß von Zug 395 aus Zeitz (ab Zeitz 7.01 Uhr früh) auf. Die Neuerung ist von Wichtigkeit, da neben der bisherigen Frühverbindung nach Thüringen ab Weisenfels (Eilzug Weizp.-Frankfurt) 6.56 eine zweite vorzügliche Frühverbindung nach Thüringen und dem Rhein geschaffen wird.

Bermittlertes.
* Wittenberg, 6. März. Im Dorfe Stoll wurde der Gastwirt Karanowski, als er den geriffelten Braut der alttestamentlichen Hochzeitslandbraut von einem Kirschkraut mit einem Senfenken mochte, von dem Braut am Auge getroffen und auf der Stelle getödtet. Der den Braut begleitende Lehrer Schütz, der ihr im selben Augenblicke zur Seite stehen wollte, fiel gleichfalls vom Strome getroffen tot um.

* Biologie (Gouvernement Womgors). Bei dem Brande eines Kinetographenapparates in einer beschatteten Ortschaft sind etwa neunzig Personen, darunter viele Kinder, umgekommen. Hundert Personen wurden verletzt.

* Berlin, 6. März. Heute nacht hat die 26-jährige Gelehrte Brandt aus der Inselstraße 30 aus Beroerung über die Untertage und Vererbung ihres Mannes sich und ihr einjähriges Lächelchen durch Einatmen von Benzolgas vergiftet.

* Wittenberg, 6. März. Ein Knabe namens August, der wegen eines an einem Pannhüter Nachkommens in Kasowitz im Schmarwack verurtheilt worden war, wurde durch ein verurtheiltes Zeugnis begnadigt worden war, lebendige gesten früh in der Abteilung für Gefestrannte des Landesgerichtes gefangen zu werden in einem Zustandsanfall den Verfallenen durch mehrere Schläge mit einer gläsernen Scherbe und tödete den Aufseher Kaufmann durch einen Stich ins Herz.

Kleines Feuilleton.

* Ein Papagei als Lebensretter. „Water, komm schnell! Water, komm schnell!“ geiße es um Witternacht durch das Haus der Familie Biet, die über einem Leben in der Gasse Striet in Wittenberg wohnte. Frau Biet erwachte von dem Geschrei und gesehrie, daß dieser Rauch aus dem Laden in die oberen Räume drang. Mit Hilfe einiger Nachbarn gelang es, ihren hilflosen Mann zu retten, ihre Kinder und den Papagei in Sicherheit zu bringen, der mit seinem Gefährte die ganze Familie vor dem Einsturz des Hauses gerettet hatte. Der Laden und die darüberliegenden Stodworte wurden ein Raub der Flammen.

* 3400 Mark für eine Ehe. 3400 Mrk. diese wohl noch selten in Deutschland erzielte Preis wurde in den letzten Tagen gelegentlich einer im vorderen Saal abgehaltenen Versteigerung von Widmann'schen Bildern erzielt. Der gewaltige Baumstamm mißt 608 Fußmeter, ist also der Kubikmeter auf 487 Mrk. zu rechnen kommt. Das spezifische Gewicht des Eichenholzes ist 1,17 angenommen, weil der Kistenraum ein Gewicht von 163 Kisten aufweist. Die Spezifikanten sind wegen ihres außerordentlich hohen Preises und ihrer herrlichen Wuchs besonders beliebt. Die gewaltigen Stämme stehen in der Gegend des königlichen Schlosses Rhetzen u. n. Dort trifft man in dem sogenannten „Mühlenschlag“ Tausende von Baumstümpfen, die ein Alter von durchschnittlich 1000 Jahren



aufweisen. Die böyertliche Domänenverwaltung läßt diese Stämme jetzt niederlegen, weil sie beschädet, die alten Baumreihen können im Folge morsch werden.

* Ungewöhnlich starker Schneefall. Aus Domodossola wird gemeldet, daß auf dem Simplon seit einigen Tagen der Schnee in großen Massen fällt, wie es seit langer Zeit nicht mehr vorgekommen sei.

Nachricht von den Eingeschlossenen. Nur soviel ist bekannt, daß ein Arbeiter, der sich erbat, nach Beleg vorzubringen, um dort Hilfe für die in bitterster Not befindlichen Arbeiter herbeizuholen, im Schnee umgekommen ist.

Luftschiffahrt.

* Paris, 5. März. Einen ebenso verwegenen wie großartigen Liebererflug vollführte heute der französische Militärluftkrieger Leutnant Dague, der sich um 7 Uhr morgens bei gutem Wetter im Aerobrom von LaBragne bei Nizza auf einem Hydrost.-Eindecker in die Luft erhob und, auf jedes Geleitz durch Boote verhönd und ohne irgendwelche Vorklunnen getroffen zu haben, über das Mittelmeer entlie in der Abicht, Ajaccio auf Korsika zu erreiden. Die Entfernung zwischen den beiden Punkten beträgt in der Luftlinie 109 Kilometer. Die Weibuna von dem Abflug des Aviatiers

verbreitete sich rasch in Ajaccio. Eine große Menschenmenge erwartete in feierhafter Spannung die Ankunft des Aviatiers, und man geriet in große Sorge, als der Vormittag verstrich, ohne daß der Flieger geföhrt werden konnte. Entweder war Leutnant Dague verunglückt oder von seiner Richtung abgelenkt. Glücklicherweise war nur das letztere der Fall. Um 1 Uhr erreichte der Aviatier, wie aus Livorno gemeldet wird, nach langem Umherstreifen über dem Meere die Insel Gorgona vor dem Hafen von Livorno, die in der Luftlinie 210 Kilometer von Nizza entfernt liegt. Bei der Landung auf dem schlechten Terrain zerbrach der Apparat. Die ganze Verklebung begab sich an die Rüste, um dem Flieger begeleitete Operationen zu breiten. Als der Apparat sich der Rüste von Gorgona näherte, ließen mehrere Torpedoboote und zahlreiche Fischerboote aus, um dem Flieger event. Hilfe zu bringen. In Paris rief die Nachricht von der schönen Luftreise großes Aufsehen und Ueberraschung hervor. Der Staatsminister Bertrand sprach

sich sehr anerkennend über die Leistung aus, um so mehr, als sie von keinem der hervorragenden Piloten der französischen Arme, sondern von einem Knaben vollbracht wurde. Leutnant Dague, der der algerischen Jägertruppe angehört, erwarb sich erst vor kurzem das Piloten-Diplom.

Automobil-Chronik.

* Leipzig, 5. März. Am Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr wurde in der Paulinenstraße in Leipzig die 33jährige Tochter Emma des Eisenbahnschaffners Schälze von einem Automobil eröhrt und zur Seite geföhrt. Das Kind fiel mit dem Kopf auf die Kante des Vorderfahrs. Es erlitt eine Gehirnerschütterung, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Die junge Mutter ist oft im Zweifel, was sie dem Kinde nach der Entbindung für Nahrung geben soll. Der Zufall von „Kufele“ zur Milch erhöhrt den Nährwert derselben und die „Kufele“-Suppe wird von den Kindern gern genommen und gut vertragen.

Aus der Schule.
(Wahres Geschichtchen.)
Der Lehrer will erklären, Was Gut und Böse sei. „Gut ist . . . nun laßt mal hören, Was denkt ihr euch dabei?“
Da hebt die ganze Klasse Die Finger in die Höy — „Nun?“ — „Gut ist eine Tasse — Rathreiners Malzkaffee!“
Der Gehalt mächt'st!

Beamten-Wohnungs-Berein zu Merseburg.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Donnerstag, den 16. März d. J., abends 8 1/2 Uhr
ordentliche Hauptversammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Ergänzungswahlen.
3. Genehmigung der Bilanz, Festsetzung der Dividende für 1910 und Entlohnung des Vorstandes.
Die Bilanz und Jahresrechnung liegen eine Woche vor der Hauptversammlung beim Kassensührer, Steuersekretär Ratter, Dom 16, Seitengebäude, aus.
Der Vorstand.
Wentel. Ratter. Schmidt. (544)

Berlehrs-Berein für Merseburg u. Umgegend, G. B.
Ordentliche Hauptversammlung.
Donnerstag, den 9. März 1911, abds. 8 1/2 Uhr in „Wüllers Hotel“.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Barkassendwahl.
3. Jahresbericht.
Der Vorstand.

Persil
Einzig dastehend
ist Persil als selbsttätiges
Waschmittel,
denn es vereinigt denkbar höchste
Wasch- und Bleichkraft mit geringster
Arbeitsleistung und größter
Billigkeit im Gebrauch. Dabei
absolut unschädlich für das Gewebe,
da frei von scharfen Stoffen.
Erhältlich nur in Original-Paketten.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

Stadttheater in Halle.
Mittwoch, 8. März, nachm. 3 Uhr:
Zell
Abends 7 1/2 Uhr: Wik
Endelrad.

Fritz Schanze,
empfiehlt (535)
jeden Mittwoch von 6 Uhr an
warmen Backstinken,
jeden Freitag von 6 Uhr an
warmen Pöftekamm.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 8. März, er, Vorm. 11 Uhr, versteigere ich im Gasthof „Goldene Aue“:
ca. 500 Paar Damenhandschuhe,
ca. 100 Damengürtel, Seilstricker,
ca. 20 m Sammet, 1 Partie Spitzen,
serner Blumen, Rindermägen,
Schleifen, Chabots, dan. und Glacé-
Lederhandschuhe, Band usw., versch.
Wäbel. (545)
Gaberer, Gerichtsvollzieher.

Radfahrer!
Wollen Sie Ihr Fahrrad in Stand setzen?
Bitte besuchen Sie meine
Spezial-Abteilung für Fahrradzubehörserteile.
Sie finden eine große Auswahl und kaufen Ersatz- und Zubehörserteile bei mir am billigsten.
Mäntel von Mk. 350 an,
Luftschläuche von Mk. 3 00 an,
Reparaturen erhalten Ertoppreis.
Schladtitz-Fahrräder.
Marke „Albina“, mit weitgehendster Garantie und solider Ausstattung von Mk. 85 00 an. (546)
Otto Bretschneider,
Eisenw.-Handlg. N. Ritterstraße.

Wohnung
4 Zimmer, Küche, Kammer u. Bad, sof. zu verm. und 1. April 1911 zu beziehen. **Reumarkt 39.**
3-6 M. und mehr täglich zu vermieten. Brotpfeil gratis. **Abendblatt Max Wolf,** Berlin NW. 5. (525)

Wohnung,
6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Balkon, Spielplatz, Garten, ver-sehungshalber zum 1. April zu vermieten. (539)
An der weißen Mauer 4 II.

Lichtbad helios
Kosmetik, Friseur, etc.
Gefr. V. H. H. H.
Sofortige Reparaturen bei
Klempnerarbeiten, Gläser,
Glüh-, Zylinder-, etc.,
Klempnerarbeiten, etc.,
Gut, Helios, etc.
Täglich, auch für Damen
offen. Sonntag 8-11 Uhr.

Bitte nicht lesen.
Wie stellt man feuchte Gebäude, Kirchen, Wohnungen, Stallungen u. Keller dauernd u. vollkommen trocken her? Diese Frage beantwortet kostenlos u. ohne jede Verbindlichkeit **Isollermassfabrik G. m. b. H. in Augsburg, Väterstr. 335.**
H. Schnee Nachf.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.
Empfehle: Michel

Salon-Briketts la Presstorf Hoiz-Koks kief. Scheitholz
auch gepalpen und liefern jeden Posten prompt frei Galz.
Paul Göhlsch,
Ferrystr. 309. Rummort 39.

Militär-Reklamationen.
Formulare auf Zurüststellung von Militärbedienst., nach den Vorschriften des Kgl. Landrats-Amtes hierseß, sind vorräthig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Luhns wäescht am besten

Bankhaus Friedrich Schultze,
Merseburg.
Gegründet 1862.
An- und Verkauf von Wertpapieren,
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben.
Diskontierung guter Wechsel.
Konto-Korrent- und Echeq.-Verkehr.
Annahme von Spareinlagen,
Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.
Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebes-sicherer Treppenanlage.
353) **Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.**

Technisches Bureau für Hoch-, Tief- und Eisen-Betonbauten.
Zur Anfertigung von Bauprojekten aller Art, Kostenschätzungen, Werttaxen, künstlerischen Fassaden, Perspektiven, Innen-dekorationen und Uebernahme der Bauleitung etc. bei mäßigem Honorar empfiehlt sich
W. Schumann, Architekt,
Merseburg, gr. Ritterstrasse 13.
434)

C. A. Steckner.

Entenplan 9.

Neue Blusen und Kleider

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Neue Frühjahrs-Konfektion.

Damen-Paletots.
Kimonos.

Matines.
Morgenröcke,
Unterröcke.

Jackenkostüme.
Kleiderröcke.

Preiswerte Kleiderstoffe.

Dichte Stoffe.	Streifen sind die neueste Mode. Klare Stoffe.	Schwarze Stoffe.
Satin soleil einfarbig gestreift, 110 cm br., Mtr. 2.75	Voile imprimé hochmodern, ca. 75 cm br., Mtr. 1.80	Kammgarn-Diagonal sehr preiswert, 110 cm breit, Meter 2.52
Kammgarn-Cheviot Band- u. Nadelstreifen, 110 cm br. 3.—	Marquissette neue Farben, 110 cm br., Mtr. 3.—	Alpaka sehr haltbar u. glanzreich, 110cm breit, Meter 2.75
Noppenstoff grau Fond. m. farb. Durchzug, 110 cm br., Mtr. 3.25	Etamine neue Farben mit Nadelstreifen, 110 cm br. 3.50	Grenadine mit Mohairstreifen, 110cm breit, Meter 3.50
Cheviot grau mit Streifen, 130 cm br., Mtr. 4.—	Voile grège (Halbseide) hell u. dunkel gestreift, 110 cm br., Mtr. 3.75	Etamine mit Mohairstreifen, 110 cm breit, Meter 4.25
Serge tailleur neue Streifen, 130 cm br., Mtr. 4.75	Voile rayé schwarz Fond. m. farb. seid. Streifen, 110 cm br., Mtr. 5.—	Cheviot gediegene Qualität, 130 cm breit, Meter 4.50
Cheviot Diamant Letzte Neuheit, 130cmbr., Mtr. 5.—	Eolienne imprimé Streifen und Punkte, 110 cm br., Mtr. 6.—	Gaze rayé reine Seide, 110 cm breit, Meter 6.—

Damen-Wäsche. — Gardinen. — Teppiche.

Cinophon-Theater Funkenburg.

Achtung! Achtung!

Vom Mittwoch bis Freitag

„Die weisse Sklavin“

2. Teil.

Um dem Wunsche des Publikums nachzukommen, fühle ich mich veranlasst, auch bei mir dieses Bild vorzuführen. Trotzdem dasselbe mit grossen Unkosten verknüpft ist, findet keine Preiserhöhung statt.
 Beginn: Mittwoch, 1.6 Uhr II. 1/8 Uhr III. 9 Uhr,
 Donnerstag, 1.6 " II. 1/8 " III. 9 "
 Freitag, 1.6 " II. 1/8 " III. 9 "
 Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.
 Mittwoch fällt die Kindervorstellung aus.

Die Direktion.

529)

Zur Desinfektion

der Ställe, Stallgeräte, Geschirre etc. empfehle billigt:

- Carbolsäure, Cresolin,
- Carbolineum, Cresotol,
- Kiefern-, Steinkohlenteer,
- Schwefelsäure, Salzsäure,
- Carbolspulver etc.

Eduard Klaus,

Merseburg.

(482)

Billige Kerzen!

Für Hausfrauen!

Elektra-Kerzen

epochemachende Weltmarke.

Billig, gut und haltbrennend.

Beim Guß leicht beschädigt. Patet große Kerzen 6 oder 8 Stk. 60 Wg. Man verlange ausdrücklich Elektra-Kerzen von Franz Ruhn, Nürnberg. Hier bei Richard Kupper, Central-Druckerei.

(78)

Eröffnung der Frühjahrs- und Sommer-Saison 1911.

Die apartesten und entzückendsten Neuheiten in

Hüten

sind in unübertroffener Auswahl eingetroffen und werden dieselben unter meiner persönlichen Leitung von bewährtesten Kräften in meinem Atelier geschmackvoll garniert.

* Pariser und Wiener Originalmodelle. * Sporthüte, Kinderhüte. *

Bekannt mäßige Preise.

Bestellungen und Umarbeitungen von Hüten erbitte baldigst. Auswahlsendungen bereitwilligst.

B. Pulvermacher, Damenputz,

Mittel der Roboterstrasse.

Heine Ritterstrasse 13

(544)

Der Plan über die Errichtung einer unterirdischen Telegraphenlinie in und um Dürrenberg liegt von heute ab vier Wochen bei dem Postamt in Dürrenberg aus.
 Halle (Saale), 3. März 1911.
 Kaiserliche Oberpostdirektion.

Bettfedern, Bett-Inletts,

sowie

Lieferung fertiger Betten.

— Billigste Preise. —
Theodor Freytag.

Uhren, Ketten, Goldwaren u. optischer Artikel in grosser Auswahl.
 Paul Nitz, Merseburg, Ober-Burgstrasse 6.

Arnold Obersky, Inh. Kath. Vieweg,

Korsett-Fabrik — Telephon 3462.

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 81.



Meine orthopädischen Korsetts

zur Ausgleichung hoher Schultern u. Hüften ohne Polsterung, für Damen und Herren, sind die vollkommensten auf dem Gebiete der plastischen Orthopädie.



Leibbinden

für alle Leiden.

nach ärztlicher Vorschrift in grosser Auswahl.

Geradehalter

in verschiedenen Ausführungen und grösster

Auswahl (510

von Mk. 4.00 an.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine.